

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ungerathene Ehe/ Oder Vornehmste Ursachen/ so heutiges Tages Den Ehestand Zum rechten Wehestand machen

Müller, Heinrich Hamburg, 1715

VD18 13431897

Zweyte Frage ans Hertz. Ob es zu der Person, damit du ehlich leben solt, eine recht gegründete Liebe empfinde?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

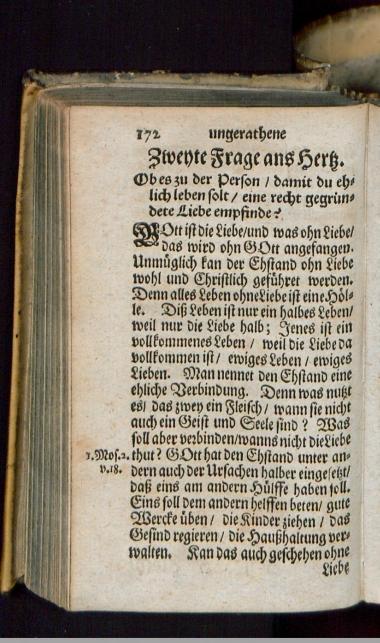
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests an d parmis in a legistration of the studiest of th



Liel

Ben

gef

fie

zun

tet i

fing

der

Der

bat

Das

net

ein

Der

gez

Ri

M

Lei

ihr

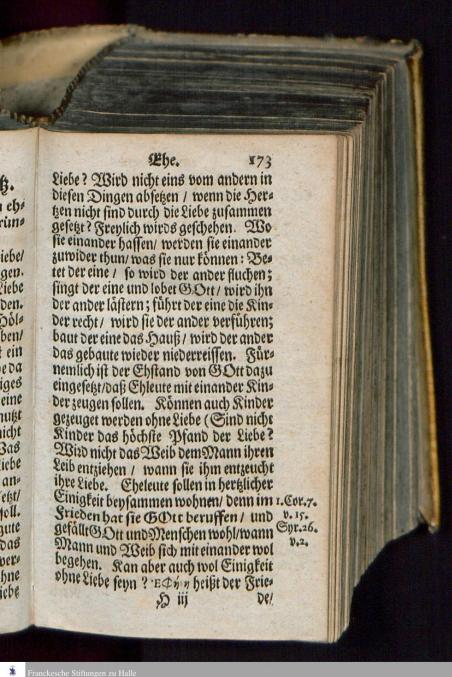
Ein

Sr

sef

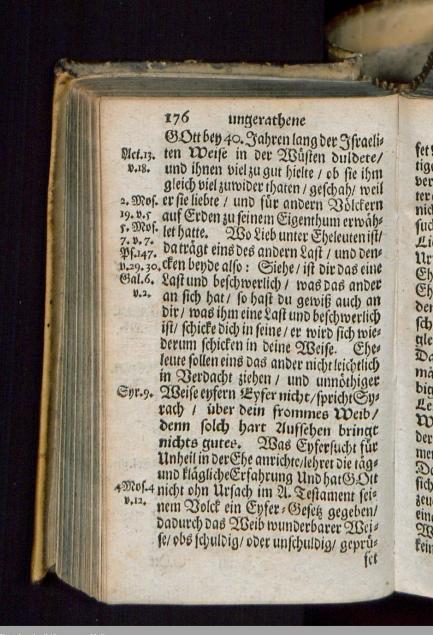
M

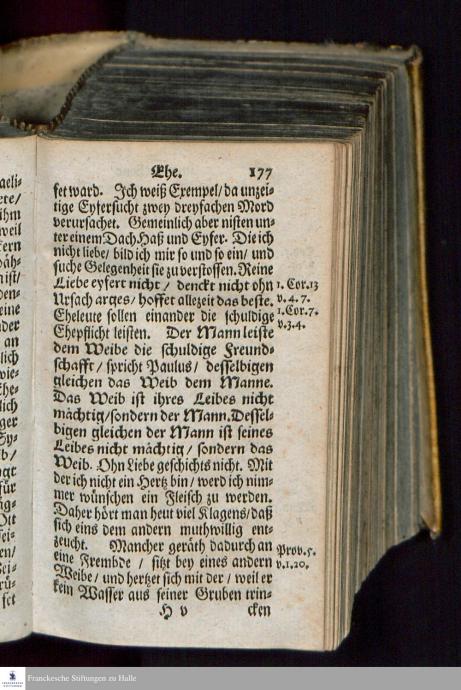
beg

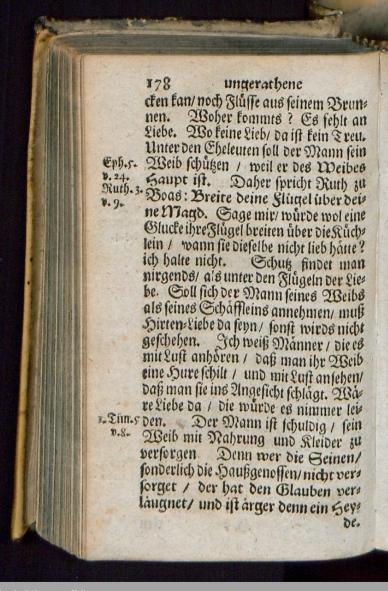












de

fer

ne

al

De

eu

lie

ni

31

un

5

21

fie

Da

D

reç

RI

Ri

üb

(3)

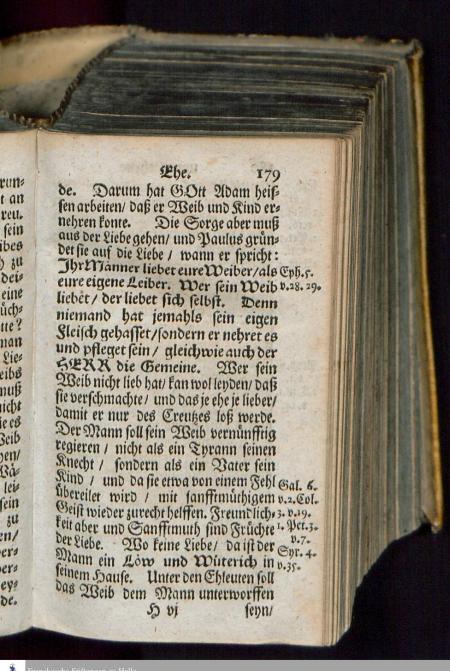
Fei

Der

M

feir

Da:



180 ungerathene fenn/ale ihrem Saupt und Berrn. Ges Eph.s. horfam aber fommt aus der Liebe. Wen D. 22. 1 Mof.3. ich liebe / in deffen Willen gebe ich mich 1, Pet.3. gern / und thue | was ihm wohlgefallt. Heute wollen die Weiber / wider das Eim.2. ausdrückliche Wort Pauli / einem V. 12. Weibe gestatte ich nicht / daß sie des Mannes Gerr fey/ herrschen/ und schnaußen den Mann an / als war er ihr Schuh: Lappe/ fonderlich / wo fie ein wenig Brautschaft mitgebracht. Was machts? es fehlt Liebe. Das Weib foll häußlich fenn / und fein zuraht halten/ "Lim.i. was Der Mann mit feinem fauren Schweißerwirbt ihm feine Rahrung helffen beffern und vermehren. Liebt fie ihn aber nicht so wird sie wenig an ihn Dencken/ wenig für ihm forgen / und ihr gleich viet gelten taffen/er hab faum oder raum/ichts oder nichts. Die Gaffen durch schwäßen wird ihre vornehmste Arbeit fenn. Aufo ficheft du / daß der Chffand uns muglich ohne Liebe bestehen fonne. Es

feine Liebe ift.

ehe fen Feir um M fog did 06 Ch mit den

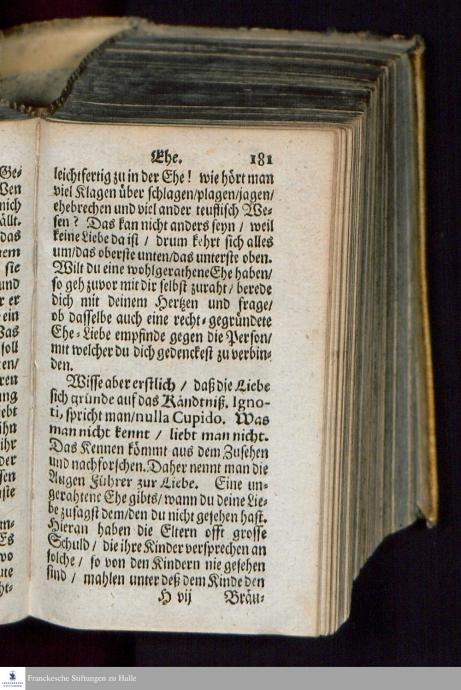
leic

vie

fich ti, mai Da und थामव gero bezu

Sier Sch foldy

muß bauen / wo Liebe/ und brechen / wo Wie gehets doch heute lind leicht=



182 ungerathene

Brautigam viel anders vor / als er ift daßsie ihm nur das Ja Wort ablocken: Fommte hernach zum Augenschein/fo findet sich die Farbe am Bilde nicht / Die ihm von den Eltern war angestrichen. Er folte schon fenn / fo ift er heflich/ freundlich/fo ift er ftorrig/jung/fo ift er alt/ein Riefe / fo ift er ein Zwerg. trit die Reue an / aber zuspat / das Jas Wort ift schon ausgegeben / Der Rauft schon geschloffen. Von der Stunden an verloscht die Liebe der Braut gegen den Brautigam / ja / was fagich vom verloschen? sie ift nie gewesen / gegen eis nen folchen Brautigam / als fie jett fies Da ftellt man dem Brautigam keinen freundlichen Blick zu / er werde Dann entweder bon den Eltern mit hars ten Worten abgezwungen / oder von dem Brautigam mit Gaben abgekaufft. Das Berk hangt nicht an ihm / fondern an einem andern. Gie fleucht ihm in ih rer Geelen / ob fie ihm gleich dann und wann ein gutes Wort feitwerts guftof fet. Was wird endlich draus? eine Lieb! das ift / eine gottlofe Che / ein Jegfeuer. Mein

mic school der

Ber ber Dich ma foll als uni

mo

sibility of the state of the st

wol Vet ret mai

aus



184 ungerathene zu finnen / will man von dem geffrigen Fregen nichts wiffen / muß mans übere zeugt gestehen / folt doch das Mägdlein noch wol einmahl recht beschauet wers Den/ Da fieht man mit andern Hugen/ Da ift die Braut vertaufchet/gestern war sie robt jett ift fie bleich ; da gieng fie gerad/ jest hincft sie; da roch sie lieblich / jest ffinckt fie. Mit einem Wort : Der Brautigam kan sie unmüglich lieben. Go fommt das Ponitet hinden nach/ wann man benm Schlaffirunck freget. 306. 7. Ich will heut nicht essen noch trin-IO. den / jagt Tobias ju Raguel / du ges webreft mich dann einer Bitte / und fauftmir zu Saram deine Tochter au geben. Der wuste wol/daß die nuche terne Rahte den beften Raht geben. 3ch muß hie nohtwendig bon ber befoffenen Che etwas fagen/weil fie lendez!heut gat gemein wird. Offt geschichts/bag man einen jungen Mensch aus Vorsat pollfaufft / und ihm dann ein Weib an Die Geit hangt. Dun bindet zwar folch Bier: und Bein: Belubd nicht / wann Die Erunckenheit übermäßig ift ober ein 230

X,

wil

3

(3e

tod

ben

nid

uni

bon

ner

nich

nich

De

mál

Die !

Die

den

Sú

Sú

leich

che s

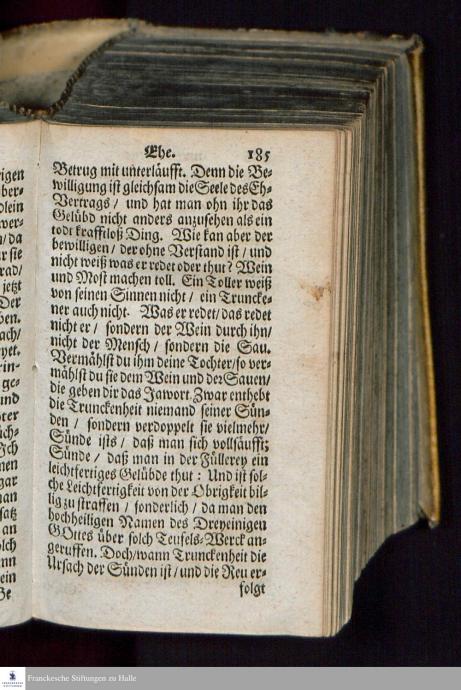
liggs

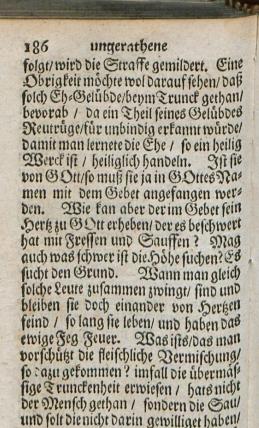
boch

QU

geru

Urfa





die noch etwas Menschliches an sich

Wielleicht hat fie ihn gar datu

Lieben Christen / Die Che ift

(S)Dt

gehabt.

genotiget.

(3)

I CHO CH

lich

21

zei

Ni

lich

ftro

Eh

5

M

Sh

ren

rin

20

Be

lagi

Er

mai

fact

auc

und



188 ungerathene

Gine ungerahtene Che gibte / wann man feine Liebe verpfandet an den / Den man zwar vor Augen hat und fieht/ aber doch nicht eigentlich' weiß / woher oder Gefährlich ifte / fich mit unbes fanten Leuten einzulaffe/ und gerath fels ten wohl/hie heißis; Traue aber schaue wem. Wan man einen Knecht annimt! fragt man noch wol zuvor nach / ob er auch von ehrlichen Eftern/und wie er fich ben andern verhalten. Wielmehr ift das nohtig/wann man einen Mann nehe men will. Den Knecht kanst du abschafe fen / wenn dir feine Weife nicht gefallt/ ben Mann / wann er einmahl bein ge worden / muft du behalten / bis der Eod eine Trennung macht. (* Sie sollen Tom. s. Die Pfarrherr/fagt Lutherus/ auf feben/ und ihr Bolck vermahnen / und folche Befahr anzeigen / nemlich alfo / daß fein Burger oder Bauer fein Rind vergebe einem unbefandtem Gefellen oder Man ne. Daß auch die Dberkeit folcher Soch geit feine gulaffe und der Pfarrherr Ders selbigen keine aufbiete / vertraue noch

fegne / fondern / es fey Mann oder

fin

(d)

mo 06

ret

thu 50

che

na

nie

DDO

viel

for

T

wo

day

ein

fein

Die

eine

01

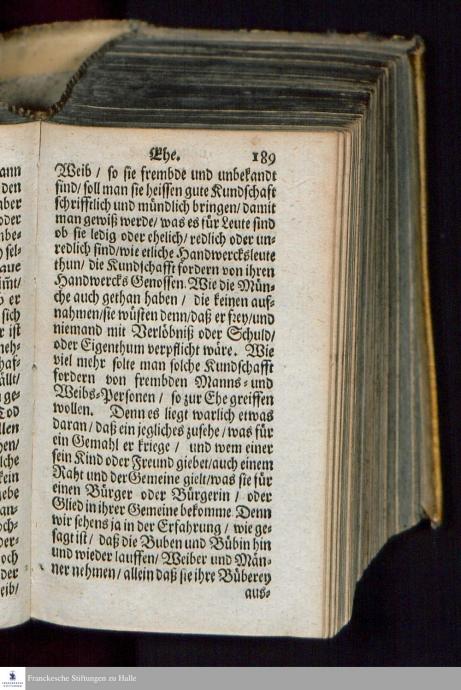
wit fag

uni

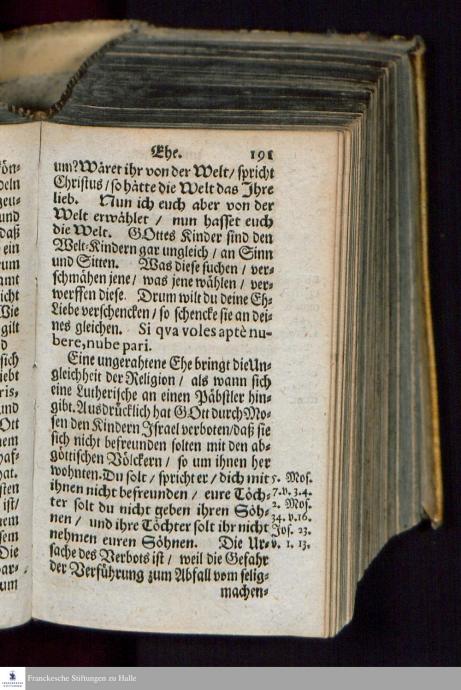
ner

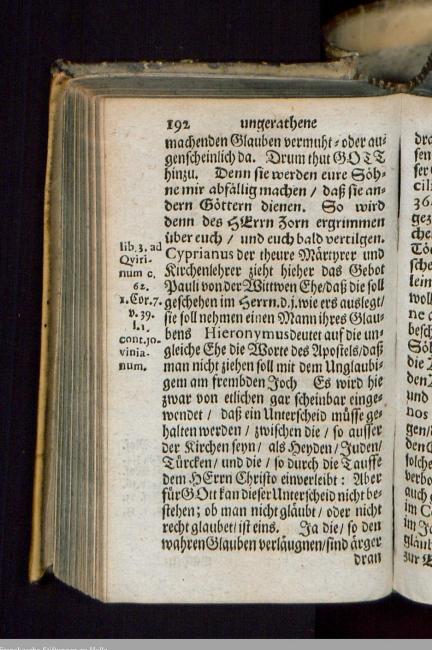
2Beib!

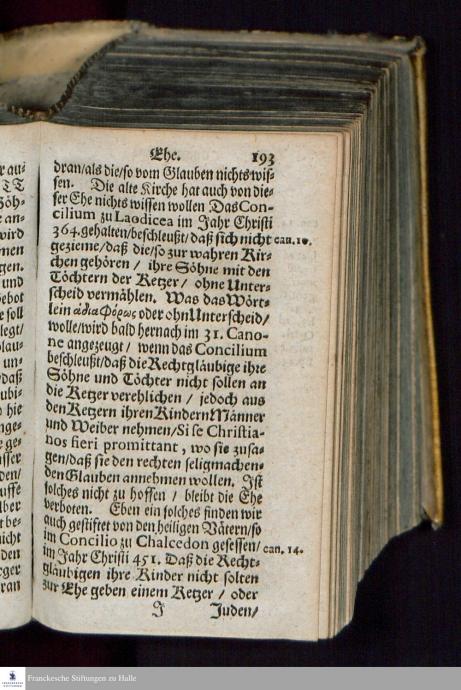
Jon. P. 249.



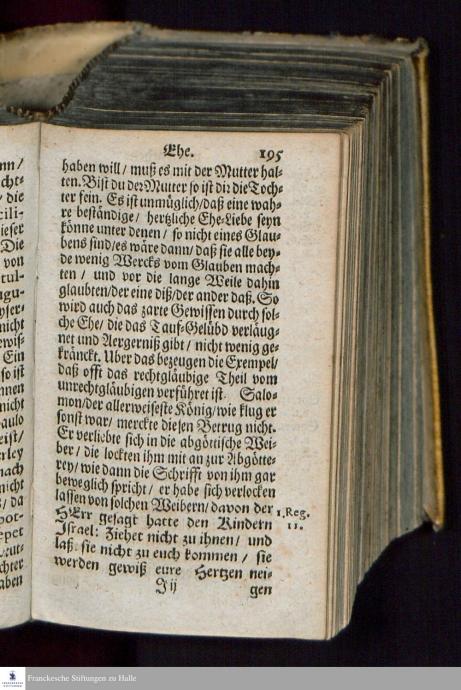


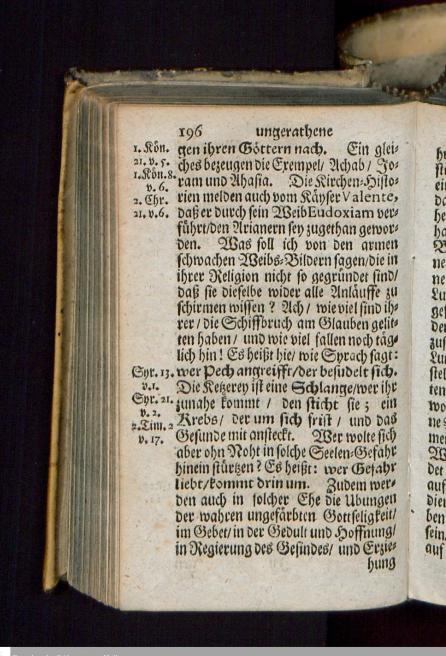




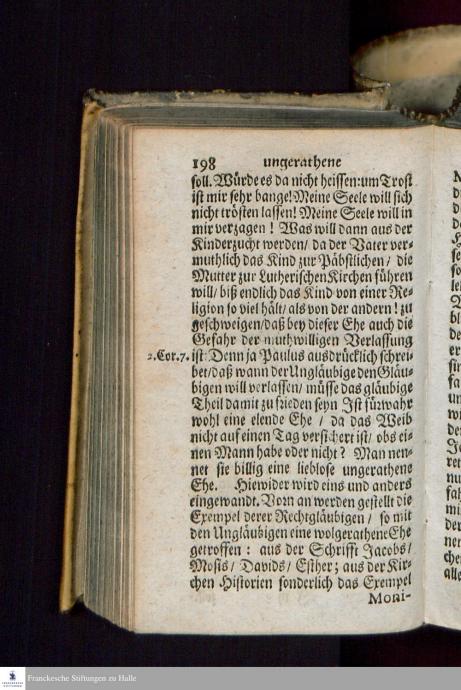


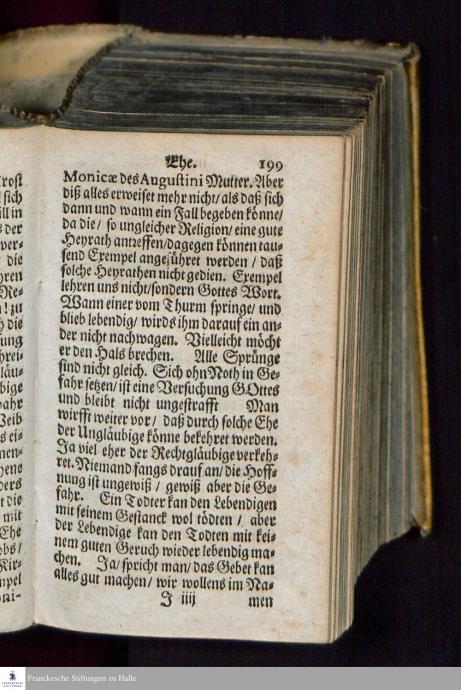
ungerathene 194 6 Juden oder Geyden/ es ware dann/ daß die Person/so sich mit den Rechts te glaubigen zu verehlichen suchte / die te re can. 14. Betehrung zusagte. Das Concilis fi um ju Carthago gehalten / ift in Diefet 60 Meinung/wie auch andere mehr. L. z. ad DE ux.de heiligen Bater haben auch wenig von te matr. Diefer Che gehalten/ wie benm Tertulgent, c. gl liano, Cypriano, Ambrolio, Augum Rino und andern zulefen. Em Ranfer 1.3. ad d Qviriund Pabstlichen Recht ift sie auch nicht num.13 ne ganglich zugelaffen / fondern mit gewif Ep. 24. fr sen Conditionibus umschrenckt. Em Da ander halte davon was er wolle, foift ur doch warhafftig / daß die nicht können m eines Beiftes und Sinnes fenn/ die nicht for Benm Paulo eines Glaubens find. (F) fteht jufammen Eph. 2. Lin Geift/ bei ein Blaube/und daß wir follen einerley rei gesinnet seyn unter einander / nach ber ILfu Christo/ Rom. 15. Wonichs laf ein Glaube / da ist nicht ein Jesus/ Da 5 Qvomodo potift nicht ein Sinn. est congruere Charitas, si discrepet laf Fides? Blaube und Liebe find weuts we ter und Tochter. Wer die Tochter haben

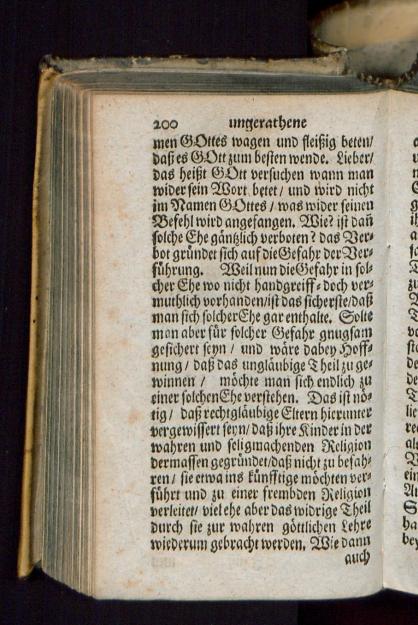












C

a

はいいいので

90

fte

De

De

3

lie

re

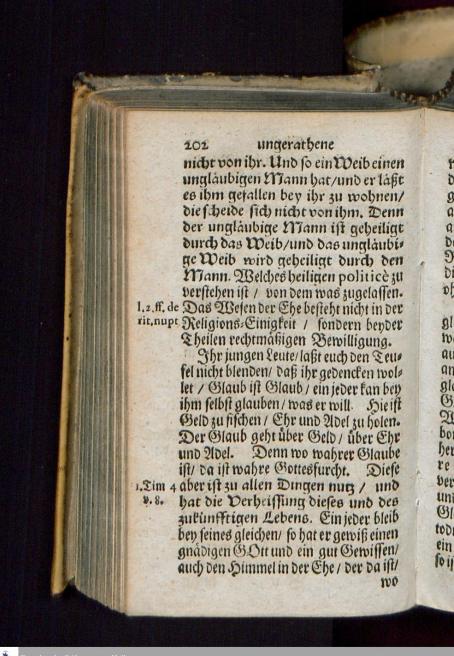
als

2

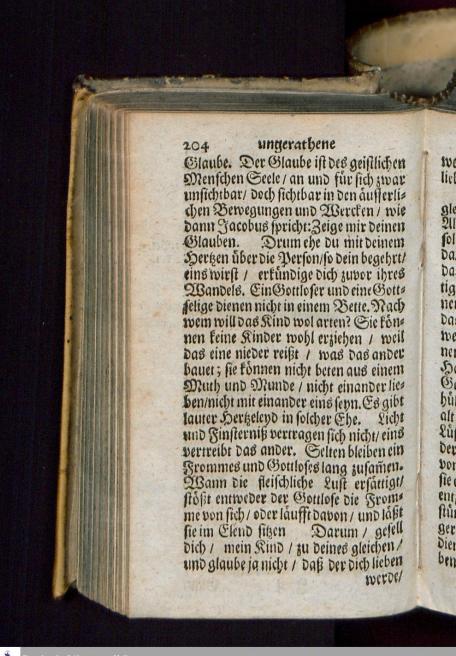
ein

Ult

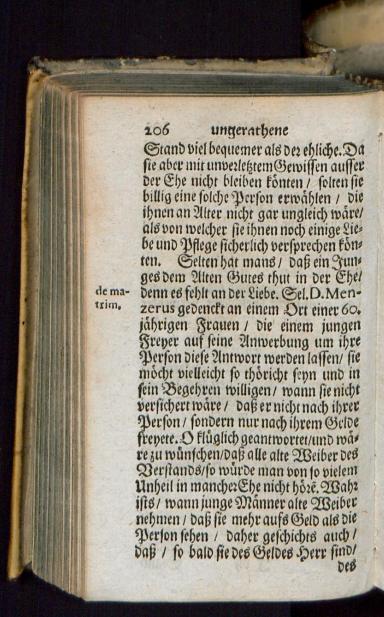












des

M

ma

Das

cfe

Eh

aur

me

te s

re

lieb

Fein

St

Da

den!

Der

Jener

über

feine

zu la

endl

Gret

Mai

mir t

Chlo

Die 21



ungerathene 208 bes Jahr hat & Ott das Sauf mit eis nem jungen Erben gefegnet. Go ges hets zu / wann man nicht frenet feines Lutherus fpricht/ wann ein gleichen. alter Mann ein junges Weib nimt/ das ift ein beflich Spectacul, denn an einem Alten tan teine Soffart noch Luft feyn, weil die Gelegenheit bins Le ist ja nichte schones weaist. noch starces an ihm mehr / darum ist ein alter Mann und junges Weib wider die Matur. Gleich und gleich paaret sich am besten zusammen. Coifts. Ein altes schamt fich des ans Dern nicht/fondern thut ihm Pflege/ weil es felbit Pflege nothig bat; einem jungen aber / Das noch feiner frembden Bers pflegung darf/fommt das verdrieß und schändlich vor / daß es eines Alten marten und feinen Stanck aufriechen foll. Es ift feine Liebe in folcher Che / fein Segen / sondern der Saß / Kluch und Teufel. Shr Eltern bedenckte / und beredet

eure Kinder nicht zu folcher Che / Darin

fie augenscheinlich können verderben.

u

Fe

61

u

ei

汉还

110

ei

Fe

De

De

R

le

eh

len

3

wi

ne

all

5

me

Der

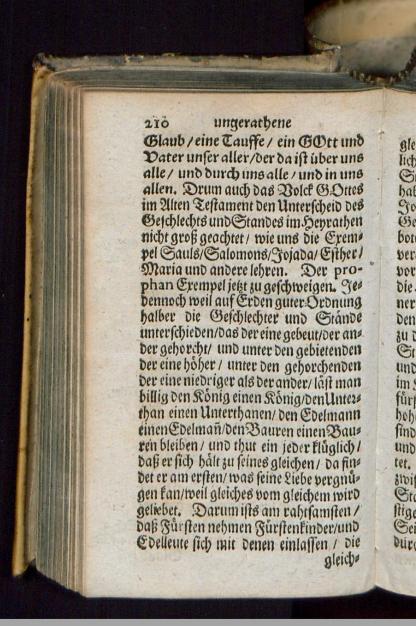
mu

The

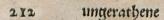
Tisch= Reben. fol 311,

1









Dadurch einem guruck gekommenen Geschlecht wieder aufgeholffen werde. Ich. billige hierunter feine Berachtung Der Beringen / geb auch fein Gebot / fone dern rathe nur / und grunde meinen Raht darauf / daß aus der Ungleichheit feichtlich eine Uneinigkeit entstehen kan. Lift der Mann edel/achtet er des unedeln Weibes nicht / halt fie fur feine Mago/ ist er hohes Grandes/ unterdrückt er Diedrige. Und halt ich hierunter fehr wohl zu beobachten/ was das Churs Sachfische Consistorium Anno 1630 in dergleichen Che: Sachen ges fprochen: Ungleiche Seyrath schlägt felten wohl aus / dann je groffer Gleichheit / je beständiger Liebe und Greundschafft / dargegen / was an Stande / Gertommen / Dermos gen und sonsten ungleich ift / nicht fest verbunden wird / oder in die lange nicht Bestand haben tan. Da auch schon zwischen beyden Pheleuten Gried und Binigkeit ers halten wird / so muß doch zum wes nigsten einer von 2sdel / der eines armen

ode Milar felb geggihm Robeni Alde die 1 die 1 des ches

nich

feine

einer

ar

vo

un

all

au

5

um

